

44% wollen investieren

STUDIE ZUM INVESTITIONSVERHALTEN Mit einer breit angelegten Befragung hat die UFA-Revue versucht, das künftige Investitionsverhalten der Schweizer Landwirte in Erfahrung zu bringen. Die Resultate zeigen, dass zwar knapp die Hälfte grössere Investitionen plant, dass aber auch ebenso viele Betriebe aus wirtschaftlichen und anderen Gründen Investitionen zurückstellen, obwohl sie eigentlich notwendig wären.

«Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt», lautet eine alte Redensart aus einer Zeit, in der die Landwirtschaft noch Wirtschaftszweig Nummer eins war und alle vom Erntesegen der Bauern profitieren konnten. Nun, mittlerweile wird in anderen Bereichen der Wirtschaft wohl (viel) mehr Geld verdient. Trotzdem bleibt es für die gesamte Agrarbranche nicht uninteressant zu wissen, wie die Landwirte heute ihre Mittel verwenden, respektive zu investieren gedenken.

Anhand einer Studie wollte die UFA-Revue Erkenntnisse zum Investitionsverhalten der Bauern in den Bereichen Land- und Hoftechnik sowie Gebäude erhalten (siehe Kasten). Im Rahmen dieser Studie wurden zudem auch Fragen rund um die zu erwartende Entwicklung

des Betriebs, über die künftige Einkommenslage und zur allgemeinen Zufriedenheit gestellt.

23% glauben an Wachstum Auf die Frage, ob ihr Betrieb in den nächsten drei Jahren eher wachsen wird, gaben 23% eine entsprechend positive Antwort, während 66% davon ausgehen, dass ihr Betrieb sich in der Grösse kaum verändern wird. 9% befürchten eher eine Reduktion (Grafik 3).

In der Westschweiz werden die Entwicklungserwartungen generell positiver eingeschätzt als in der Deutschschweiz, und grössere Betriebe vermuten eher ein Wachstum als kleinere. Zwischen den Landwirtschaftszweigen besteht kein signifikanter Unterschied. Hingegen gehen Lohnunternehmer überdurch-

Wichtige Agrartechnik

Im Rahmen der Studie wurde auch nach dem Stellenwert der Agrartechnik auf den Betrieben gefragt (Grafik 2). 91% der Befragten erachten die Landtechnik als wichtig oder sehr wichtig. Nur gerade 8% weisen der Agrartechnik eine eher oder sehr unwichtige Bedeutung zu. Betriebe mit mehr als 20 ha liegen bei dieser Frage etwas über (93%), die Lohnunternehmer signifikant über dem Schnitt (98%).

schnittlich häufig von Wachstumsmöglichkeiten aus.

14% der Befragten sind der Ansicht, dass sie ihr Einkommen eher steigern können, 44% vermuten eine Stagnation und 40% prognostizieren eher eine Reduktion ihrer Einkünfte aus der Land-

44% der Schweizer Landwirte planen gemäss einer Studie in den nächsten drei Jahren Investitionen im Bereich der Agrartechnik.



wirtschaft. Auch hier beurteilen die Deutschschweizer Bauern die Aussichten pessimistischer als die Westschweizer. Betriebe mit über 20ha Fläche sehen der Einkommensentwicklung tendenziell ebenfalls etwas positiver entgegen als kleinere Betriebe.

Überraschend hohe Zufriedenheit Nur gerade 6% der befragten Landwirte gaben an, mit ihrer aktuellen wirtschaftlichen Situation unzufrieden zu sein. 8% sind sehr und 58% eher zufrieden, was eine vielleicht eher überraschende «Zufriedenheit» von 66% ergibt (Grafik 4). Bauern, die auf Spezialkulturen setzen, äussern zudem eine überdurchschnittliche Zufriedenheit mit ihrer Situation, ebenfalls sind Lohnunternehmer generell zufriedener mit dem Geschäftsgang als Landwirte, die keine Arbeiten für Dritte ausführen. Im Weiteren äusserten sich 24% der Bauern dahingehend, dass sie mit ihrer persönlichen Arbeitssituation auf dem Betrieb sehr zufrieden, 61% eher zufrieden, 14% eher unzufrieden und 1% sehr unzufrieden sind.

Hohe Investitionsbereitschaft bei Bauten «44% der Schweizer Bauern planen in den nächsten drei Jahren Investitionen im Bereich der Agrartechnik», lautet ein erstes Fazit aus dieser Studie (Grafik 1). An vorderster Stelle stehen dabei Investitionen in Bauten für die Innenwirtschaft (Stallbauten und -einrichtungen), planen doch 25% der Bauern solche Projekte. Deutlich weniger Landwirte äussern sich zu Investitionen in Traktoren und Transportgeräte (8%), Maschinen für den Futterbau (7%) oder für den Ackerbau (6%). In Ernte-Technik wollen 3%, in Hofdüngetechnik 2% und in neue Melk-Technik 1% der Befragten investieren.

Generell äussern Westschweizer Bauern eine grössere Investitionsbereitschaft als ihre Deutschschweizer Kollegen. Grössere Differenzen bestehen insbesondere bei Ackerbaumaschinen, Stallbauten sowie bei der Ernte-Technik.

Grössere Betriebe (grösser als 20ha) äussern entsprechend mehr Investitionsbedarf als kleinere Betriebe. Hier ist das Verhältnis zwischen investieren und nicht investieren exakt 50:50. Bauern, die in Zukunft ein Wachstum ihres Be-

Studiendesign

Die UFA-Revue wollte mit dieser Studie das Investitionsverhalten der Schweizer Landwirte im Segment der Agrartechnik in Erfahrung bringen. Die im Beitrag präsentierten Resultate stammen aus einer telefonischen Befragung von total 510 Betriebsleitern – davon 355 in der deutschsprachigen Schweiz und 155 in der Westschweiz. 315 Betriebsleiter gaben an, eine Nutzfläche von unter 20 ha zu haben. 363 Betriebe betreiben Milchwirtschaft, 262 Ackerbau, 114 Schweinezucht/-haltung und 117 bewirtschaften Spezialkulturen. 435 der Befragten führen ihren Betrieb im Vollerwerb, 157 gaben an, auch Arbeiten für Dritte auszuführen.

Der Befragungszeitraum dauerte vom 17. Oktober bis zum 2. November 2012. Die Studie wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut Transferplus in Stansstad erarbeitet.

etriebs erwarten, fallen im Vergleich zur Restgruppe durch besonders hohe Investitionsabsichten bei Stallbauten auf. Insgesamt wollen 65% der wachsenden Betriebe in Agrartechnik investieren.

Neu oder gebraucht? Nicht jedes Investitionsvorhaben bedeutet auch den Kauf von fabrikneuer Technik. Eine Mehrheit jedoch tendiert zum Kauf neuer Maschinen oder Einrichtungen. Von jenen, die in Traktoren und Transportgeräte investieren wollen, werden 60% eher neue Geräte kaufen, 35% Occasionen (5% sind in dieser Frage unentschieden). Jene Bauern, die in Futterbaumaschinen investieren, möchten zu 79% neue Geräte und zu 21% eher Occasionen erstehen. Bei den Maschinen und Geräten für den Ackerbau sind es 56%, die eher Neugeräte bevorzugen, und 34% wollen eher Ausschau nach Occasionen halten.

Autor Dr. Roman Engeler, UFA-Revue, 8401 Winterthur

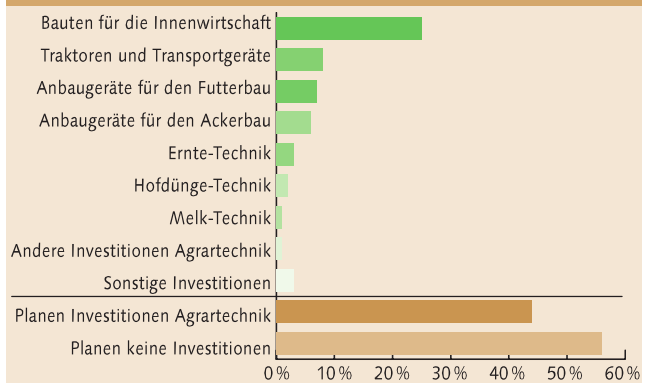
In der nächsten Ausgabe der UFA-Revue werden weitere Resultate der Studie publiziert. So wird auf den Zeitrahmen und das Volumen der geplanten Investitionen eingegangen. Zudem werden die zurückgestellten Investitionen analysiert.

INFOBOX

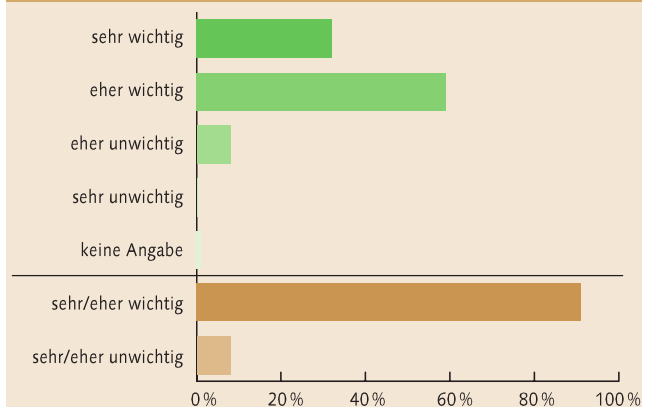
www.ufarevue.ch

1 · 13

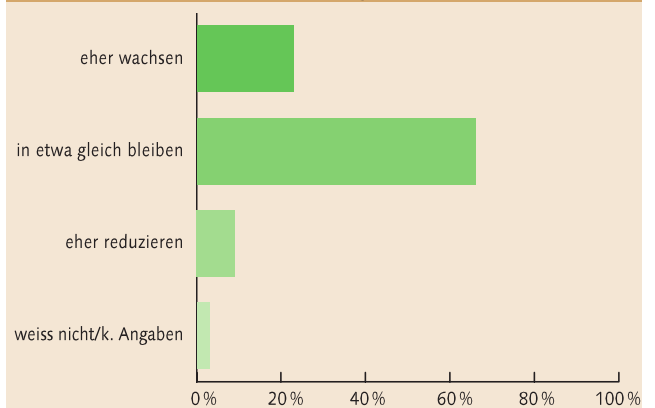
Grafik 1: Geplante Investitionen in den nächsten drei Jahren



Grafik 2: Stellenwert der Agrartechnik



Grafik 3: Erwartete Entwicklung des Betriebs



Grafik 4: Zufriedenheit mit wirtschaftlicher Situation

